Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Versammlung der waadtländischen Offiziere des Generalstabes und der Spezialwaffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rüstows über die Schlacht pag. 230—236. Wir theilen hier Einiges daraus mit:

„Die Franzosen haben hier zum zweiten Mal und hier noch glänzender als bei Montebello ihre Ueberlegenheit über die Oestreicher gezeigt. Wie dort sprach sie sich auch hier wesentlich in dem Triebe zum Angriff, in dem Drange vorwärts zu kommen aus. — — Bei den französischen Generalen sehen wir stets eigenes Handeln, Selbstthätigkeit, die östreichischen handeln nicht aus sich selbst heraus, sie erwarten Befehle. Bei den Franzosen drängt die Tendenz zum Angriff, zur Vereinigung, zum Zusammenschließen, während bei den Oestreichern die Defensiv-Tendenzen zur Vereinzelung führen; wo ein Angriff geschieht, da wird er mit einzelnen, durch den Befehl herbeigeholten Brigaden unternommen, die dann meist überlegenen Kräften ausgesetzt, einzeln geschlagen werden. Napoleon III. zeigt sich als Feldherr durch die Zähigkeit, mit welcher er den Angriff der Grenadier-Division immer wieder erneuern ließ. Gyulai hätte diesen Angriff wohl nie unternommen, that er es aber, so würde er durch das anfängliche Mißgeschick wohl bald veranlaßt worden sein, ihn aufzugeben."

Rüstow fügt mit vollem Recht bei: „Es ist ein Zeichen großer Albernheit, wenn man Napoleon III. militärisches Talent absprechen will. Er hat sehr deutlich gezeigt, daß er es besitzt. In Deutschland scheint man vielfach das noch nicht einsehen zu wollen. Aber warum sich über die Wahrheit verblenden? Wird man sie dadurch ändern. Besser wäre es doch wohl, man suchte mehr zu leisten; man suchte sich einen deutlichen Begriff von den Fehlern zu machen, die er unzweifelhaft begangen hat, die ihm aber seinem Gegner gegenüber dießmal nicht geschadet haben und ihm vielleicht künftighin eben so wenig schaden werden, wenn man sich damit tröstet, daß er bloß ein „Zivil-Genie" sei."

Wir verweisen unsere Leser auf die bei Rüstow folgende Kritik der Schlachtleitung Gyulai's.

(Fortsetzung folgt.)

Versammlung der waadtländischen Offiziere des Generalstabs und der Spezialwaffen.

(3. Dezember 1859.)

Wir theilen nach der „Revue militaire" das Protokoll dieser interessanten Sitzung mit.

Die jährliche Versammlung fand am 3. Dez. im Rathhause von Lausanne unter dem Vorsitz des Herrn Oberstl. Wenger statt. Ueber 60 Offiziere und Aspiranten aus den verschiedenen Kantonstheilen waren anwesend, ebenso einige Gäste aus Genf; unter den Anwesenden bemerkte man die eidgen. Obersten Veillon und Delarageaz, die Oberstlieut. Wenger, Melley, Quinclet, Gautier, die Majors v. Mandrot, Henchoz, Marcel ꝛc.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr eröffnet.

Nach verlesenem Protokoll der letzten Sitzung theilte der Präsident zwei Petitionen mit, welche der Regierung wegen der Mobilmachung der Batterien, sowie in Bezug auf die Kaserne von Bière eingegeben worden sind, nebst den darauf ertheilten Antworten. Die Versammlung beschloß bei ihrer Forderung in Betreff des zweiten Punktes zu bleiben.

Herr Major v. Mandrot legte eine Arbeit über die Organisation und Verwendung von Jägerbataillonen vor, deren Druck in der Revue beschlossen wurde.

Herr Lieutenant Curchod verliest einen Bericht über das zum Bau von Kriegsfuhrwerken brauchbare Holz. Dieser Bericht ist das Resultat einer mit dieser Frage beauftragten Kommission. Es wurde beschlossen, denselben der Artilleriekommission zur gutfindenden Benützung einzusenden.

Herr Lieutenant Liardet relatirt über den Bau der Befestigungen auf dem Simplon, namentlich bei Gondo, im letzten Frühjahr und weist in Plänen und Zeichnungen die Situation, sowie die Details dieser Arbeiten vor. Herr Oberstl. Gautier knüpft daran eine interessante Darstellung sämmtlicher im Wallis vorgenommenen Befestigungen, welcher die Versammlung mit großer Aufmerksamkeit folgt.

Herr Hauptmann von Berchem verliest ein Memoire über die Manövres bei den eidg. Truppenzusammenzügen und wünscht, daß man sie praktischer einrichte. Dieses Memoire, mit mancherlei belehrenden Aufschlüssen versehen, kritisirt eben so streng als gerecht das bisher gültige System. Er wünscht die Theilung in zwei Korps aufgehoben zu sehen und statt ihrer will er den Feind nur markiren. Die Versammlung übergiebt diese Arbeit, in Anbetracht ihres Werthes, einer Spezialkommission zur Prüfung.

Herr Lieutenant Cérésole referirt, Namens der dafür ernannten Kommission, über die Lastenbewegungen. Das fragliche Referat soll ebenfalls der Artilleriekommission eingereicht werden.

Herr Hauptmann Grand legt eine Abhandlung über Bivuaks und ihre beste Einrichtung vor. Die Versammlung verdankt den Vortrag.

Herr Oberstl. Quinclet, der seiner Zeit beauftragt wurde, über die Frage neuer Sättel für die Cavallerie und die Unteroffiziere der Artillerie Bericht zu erstatten, weist ein neues Modell vor, das jedoch noch des weitern Studiums bedürfe; einige mündliche Bemerkungen heben die Wichtigkeit dieses Gegenstandes noch mehr hervor. Die Versammlung beschließt, Herrn Oberstl Quinclet einzuladen, seine Versuche fortzusetzen und weist ihm zu dem Behuf die nöthigen Fonds an.

Herr Hauptmann Lecomte vergleicht die Orga-

nisation unseres eidg. Stabes mit der der Stäbe der drei Armeen, die das letzte Frühjahr sich bekämpft haben. Er behauptet, daß in erster Linie durch das Wegfallen des Regiments bei uns die Aufgabe des Brigadiers schwieriger werde, daß in zweiter Linie unsere eidgen. Oberstlieutenants — deren Verwendung jetzt so unrichtig sei, indem man höchstens zwanzig wirklich brauche, während man aus ihnen bei 50 eidg. Obersten rekrutiren solle — bei den Brigadenstäben verwendet werden sollten. Diese Frage wurde einer Spezialkommission zur Begutachtung überwiesen.

Herr Lieut. Davall liest eine vergleichende Arbeit über die alte und neue Ordonnanz des Zaums vor, wobei mehrere Uebelstände in der neuen Nomenclatur berührt werden.

Herr Lieutenant Céréfole legt das Modell einer Achse für die Kriegsfuhrwerke vor, das Herr Schlossermeister Marquis in Vivis erfunden hat.

Beide letzteren Arbeiten werden der Artilleriekommission zugewiesen.

Es folgen hierauf verschiedene Vereinsgeschäfte, wie die Wahl des Comite's, Ankauf von Werken, Aufstellung der Bibliothek; um 4 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Ein fröhliches Banquett vereinigte die Mitglieder der Gesellschaft im Hotel Gibbon; bis tief in die Nacht herrschte die Lust und die freundschaftliche Freude. Manch gutes Wort, manch schöner Toast wurden gesprochen und wechselten mit Gesängen oder den rauschenden Fanfaren der trefflichen Militärmusik von Lausanne, welche die Offiziere aufs angenehmste überraschte.

Resultate der Rekognoszirungs-Reise von 1859.

Wir haben in Nr. 30 des letzten Jahrganges unseren Kameraden über die Rekognoszirungsreise des eidg. Stabes von 1859 Einiges berichtet. Es freut uns, nun melden zu können, daß sich der Bundesrath seither mit dem erstatteten Rapporte und den darin zum Schlusse formulirten Anträgen ernstlich beschäftigt und daß er einem Theil der Anträge — gerade dem bedeutungsvollern — entsprochen hat. So hat er den Inspektor des Genies beauftragt, die Studien über die Position von St. Maurice zu vollenden und Pläne und Kostenberechnungen darüber einzureichen. Ferner soll die wichtige Position von Pomy, westlich von Yverdon, in dem Sinne studirt werden, ob sie sich zur Anlage eines größern verschanzten Lagers eigne oder nicht. Entsprechenden Falls sollen ebenfalls die Befestigungspläne entworfen und eingereicht werden. Endlich hat der Bundesrath die Frage von Anlage einiger Straßen aus dem Wallis und dem Rhonethal in die übrige Schweiz ins Auge gefaßt. Namentlich hat er sich mit vier solcher Projekte näher beschäftigt und die dabei betheiligten Kantone durch das eidg. Militärdepartement angefragt, ob die Lokalverhältnisse die Anlage solcher Straßen wünschbar machen und ob sie geneigt seien, dazu Hand zu bieten. Es sind folgende

1) Die Straße von Sepey über les Mosses bis Chateaud'oix im Saanethal.

   Bis Sepey führt von Aigle, resp. vom Rohnethal aus eine sehr gut gebaute Kunststraße mit einem durchschnittlichen Gefäll von 6% und einer Breite von 18′; dort jedoch hört sie auf; es führt dann ein sehr beschwerlicher Saumpfad auf das Plateau von les Mosses, das etwa eine Stunde breit ist. Bei Lecherette fällt dann der Pfad wieder in das Thal der Etivaz, auf dieser Strecke selbst für Saumthiere höchst anstrengend. Im Thale der Etivaz erweitert sich der Weg zu einem schlechten Karrenweg und erreicht bei der Brücke von Chateaud'oix die gute Saanenthalstraße. Die Fortsetzung der Kunststraße von Sepey aus ist bereits projektirt; es ist daher zu hoffen, daß diese wichtige Verbindung demnächst in Angriff genommen werde.

2) Eine zweite Verbindung wird von Bex aus nach dem obern Ormondsthal und über den Paß „les Pillons", in das obere Saanenthal nach Gsteig gesucht.

   Von Bex bis Gryon geht ein schlechter und steiler Karrenpfad; von Gryon aus geht ein Saumpfad an der linken Thalwand der Schlucht der Gryonne auf die Paßhöhe „sur la croix", 5796′ hoch, nach dem zerstreuten Dorf les Plans und von dort über die Pillons, 5206′ hoch, nach Gsteig, wo wiederum eine Kunststraße beginnt mit geringem Gefäll und einer durchschnittlichen Breite von 14′. Dieselbe führt thalabwärts nach Saanen, wo sie in die große Simmen- und Saanenthalstraße fällt.

Diese beiden Wege würden das Rhonethal abwärts von St. Maurice mit dem Innern der Schweiz verbinden und gestatten, eine Flankenstellung im Rhonethal zu nehmen, um einen Angriff gegen St. Maurice von Westen her zu pariren. Bis jetzt haben wir nur ein Debouché ins Rhonethal, das sich eignet für größere Truppenbewegungen, die Straße längs dem Lemansee. Alle übrigen Verbindungen sind bloße Saumpfade, höchstens für Infanterie oder ganz gut berittene Cavallerie brauchbar. Kriegsfuhrwerke wären kaum durch zu bringen.

Von nicht minderer Bedeutung sind die beiden folgenden Projekte, die eine gute Verbindung des Wallis mit der innern Schweiz beabsichtigen. Das Wallis hat keine einzige Verbindung in dieser Richtung als die Fortsetzung der Simplonstraße nach Westen, welche über Vivis eine Straße nach der Schweiz sichert. Auf seiner ganzen Ausdeh-